

Leserbrief

**Liegenschaft Drei
Könige in Sevelen**

Der Gemeinderat beantragt, den Restauranttrakt zu Gunsten eines Dorfplatzes abzubauen und für den Gemeindesaal bauliche Anpassungen und Erneuerungen der Haustechnik. Diesen Vorschlag erachte ich in mehrfacher Weise als unglücklich-unwirtschaftlich. An vergangenen Orientierungsversammlungen hat sich die Bürgerschaft mit grossem Mehr für den Erhalt des Restaurants Drei König ausgesprochen. Dieser Bürgerwille wird vom Gemeinderat ignoriert. Sevelen hat derzeit kein gutbürgerliches Restaurant mit Räumlichkeiten für Familienanlässe usw. Es ist zwar nicht eine Prioritätsaufgabe der politischen Gemeinde, ein Restaurant mit Risiken von Betreiberwechseln usw. zu finanzieren. Jedoch wurden unter anderem Kaufangebote, vor allem das der Ortsgemeinde, ausgeschlagen. Mit einem befristeten Stockwerkeigentum im Baurecht wäre es möglich, das Dreikönig-Restaurant wieder zu aktivieren, aber langfristig der Gemeinde zu erhalten.

Das Projekt beinhaltet eine Dorfplatzgestaltung mit Pergola-Bistro und Office-Lagerräumen sowie einem Dorf-Kiesplatz. Diese Gestaltung ist sowohl unattraktiv als auch für Aktivitäten wie Weihnachtsmarkt, Ausstellungen, Vereinsproduktionen ungeeignet. Ein Dorfplatz sollte eine Ausstrahlung mit Elementen einer wertvollen Platzgestaltung, als Aufwertung von Sevelen, aufweisen.

Das Projekt sieht beim Gemeindesaalgeschoss den Abbruch der bestehenden Haustechnik- und Nebenräume vor. Mit den neuen Haustechnikräumen wird der bestehende gedeckte Vorplatz, der immer wieder für Aussenanlässe gebraucht wird, verbaut. Durch eine optimale Nutzung der bestehenden Räume können wesentliche Kosten eingespart werden.

Der Zimmereingeschoss-Gebäudeteil ist in seiner Erscheinung unattraktiv und das Innenraumvolumen ist eine Bauruine, sowohl energetisch als auch hygienisch problematisch.

Für die Dreikönigsliegenschaft ist, unter Einbezug interessierter Bürger, eine langfristige Gesamtstrategie zu erarbeiten. An der Budgetgemeinde 2020 sollte die Bürgerschaft orientiert und über das weitere Vorgehen abgestimmt werden.

Hubert Hämmerle, Bahnhofstrasse 35,
9475 Sevelen

Schloss Werdenberg wird orange

Soroptimistinnen setzen mit Beleuchtung und einer Charityveranstaltung ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Region Anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen wird ab Montag, 25. November, weltweit mit verschiedenen Aktionen auf dieses Problem aufmerksam gemacht. Im Rahmen der 16-tägigen «Orange Days» setzt Soroptimist International auch dieses Jahr ein «orangenes Zeichen». Es werden verschiedene Gebäude in der ganzen Schweiz in dieser Farbe beleuchtet.

Der Club Bad Ragaz engagiert sich ebenfalls für dieses Anliegen und beleuchtet das Schloss Werdenberg am 25. November und am 10. Dezember in der Aktionsfarbe orange.

**Chorgesang und
Charitystand in «d'Gass»**

Zudem ist der Frauen-Serviceclub am Mittwoch, 27. November, von 15 bis 20 Uhr mit einem Stand in «d'Gass» präsent und organisiert unter Mitwirkung des «We are Family»-Chors eine Charityveranstaltung. Der Erlös kommt Projekten des Frauenhauses St. Gallen zugute. Es steht von Gewalt betroffenen Frauen aus der Ostschweiz offen. Während der orangenen Aktionstage werden auch das Haus «Federer» sowie das Dach der «d'Gass» in Buchs an mehreren Tagen bis einschliesslich 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, orange beleuchtet.

**Jede dritte Frau
ist von Gewalt betroffen**

Insgesamt erleidet jede dritte Frau in ihrem Leben physische oder psychische Gewalt – eine Tatsache, die für die Betroffenen



Als sichtbares Zeichen gegen die Gewalt an Frauen und Mädchen wird Schloss Werdenberg orange beleuchtet.

Bild: PD

grosses Leid bedeutet und eine Menschenrechtsverletzung darstellt. Deshalb wurde der 25. November vom damaligen UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon zum Tag gegen die Gewalt an Frauen und Mädchen erklärt. Mit verschiedenen Aktionen

wird an diesem Tag weltweit und in der Schweiz auf dieses Thema aufmerksam gemacht.

**Bewusstsein für
die Thematik schärfen**

Auch für den Frauen-Serviceclub Soroptimist International,

der sich für die Rechte der Frau einsetzt, ist die Verhinderung von jeglicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein wichtiges Anliegen.

Die Orange Days sind eine weltweite Plattform, um das Bewusstsein der Bevölkerung für

die Thematik zu schärfen. «Die Verhinderung von Gewalt gegen Frauen ist der Schlüssel zur vollen Verwirklichung der Grundrechte von Frauen»: So lautet einer der Leitsätze von Soroptimist International – das gilt auch für diese Region. (pd)

Nachruf

**† Elisabeth (Bethli)
Steiner**

Elisabeth «Bethli» Steiner-Rieth, die Mutter von Skisprung-Olympiadailen-gewinner Walter Steiner, hatte vor 13 Jahren ihr Daheim vom Lisighaus ins Alterszentrum Churfürsten in Nesslau verlegt. Trotzdem blieb sie in der Wildhauser Dorfgemeinschaft unvergessen.

Beim irdischen Abschied an einem regennassen Oktobertag zeigte sich noch einmal die Verbundenheit mit der lebenswür-

digen Frau, die im biblischen Alter von 98 Jahren und drei Monaten am Ziel ihrer Erdenfahrt angekommen ist.

Im «Alpenblick» – Hotel, Lebensmitteladen und Konditorei im Lisighaus – war Bethli im Sommer 1921 geboren worden und zusammen mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Der obligatorischen Schulzeit folgte ein Welschlandjahr, hierauf war ihre Mitarbeit im elterlichen Geschäft gefragt.

Im Herbst 1945 schlossen Bethli Rieth und Köbi Steiner, Dachdecker und Skilehrer von der Schwendi, den Ehebund. Die Töchter Heidi und Elisabeth («Lisco») und Sohn Walter («Bobby») machten das Fami-

lienglück vollkommen. Die Steiners erweiterten den Geschäftsbereich um eine – verpachtete – Drogerie und ein Sportgeschäft, das Bethli und Köbi zusammen führten. Privater Mittelpunkt wurde das «Gründli» an der Moosstrasse.

1972 wurde zum einprägsamen Schicksalsjahr für die Familie Steiner. An den Olympischen Winterspielen in Sapporo holte sich Bobby die Silbermedaille im Skispringen. Der festliche Empfang in der Toggenburger Heimat ist bis heute unvergessen; Wochen später durfte sich der «Vogelmensch» als Skiflugweltmeister feiern lassen. Auf den Erfolgen lag der Schatten von Vater Köbis Tod.

Durch die Ankunft ihrer Grosskinder Marianne und Urs Himmelberger und Ueli und Fränzi Eugster warteten auf «Grosi Bethli» neue, gern geleistete Aufgaben. Als aufmerksame Gastgeberin wirkte sie in der und für die Dorfgemeinschaft und immer wieder wurde sie von Reisenden gepackt: Die Wirkungsstätte ihres Bobby in Amerika und Schweden gehörten zu ihren Zielen wie Besuche in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Spanien. So lange es ihre Gesundheit erlaubte, empfing sie auch im Nesslauer «Churfirschte» Gäste, dankbar für ein reich gefülltes Lebensbuch.

Hans Ruedi Fischer

Was Wann Wo

**Blutspendeaktion
des Samaritervereins**

Sennwald Am kommenden Mittwoch, 27. November, führt der Samariterverein Sennwald eine Blutspendeaktion durch, die von 18 bis 20 Uhr im Primarschulhaus Zil stattfindet. Erstspender werden gebeten, bis um 19 Uhr einzutreffen. Nach der Blutabnahme sind alle Spender zu einem Imbiss eingeladen. In der Schweiz engagieren sich fast 30 000 Samariterinnen und Samariter in den 1105 lokalen Samaritervereinen. Sie sind wichtige Partner der Blutspende SRK Schweiz, da sie unter anderem auch die wertvollen lokalen Blutspendeaktionen unterstützen.

Traueranzeigen

Der Herr ist mein Hirte, mir wird
nichts mangeln.

www.agentur-c.ch

Psalm 23, 1

Bestattung

Waldkirch

Gestorben am 21. November:

Ammann Eduard, von Mosnang SG, geboren am 14. Mai 1928, wohnhaft gewesen in 9205 Waldkirch, Riet 298. Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 28. November 2019, 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Waldkirch statt.